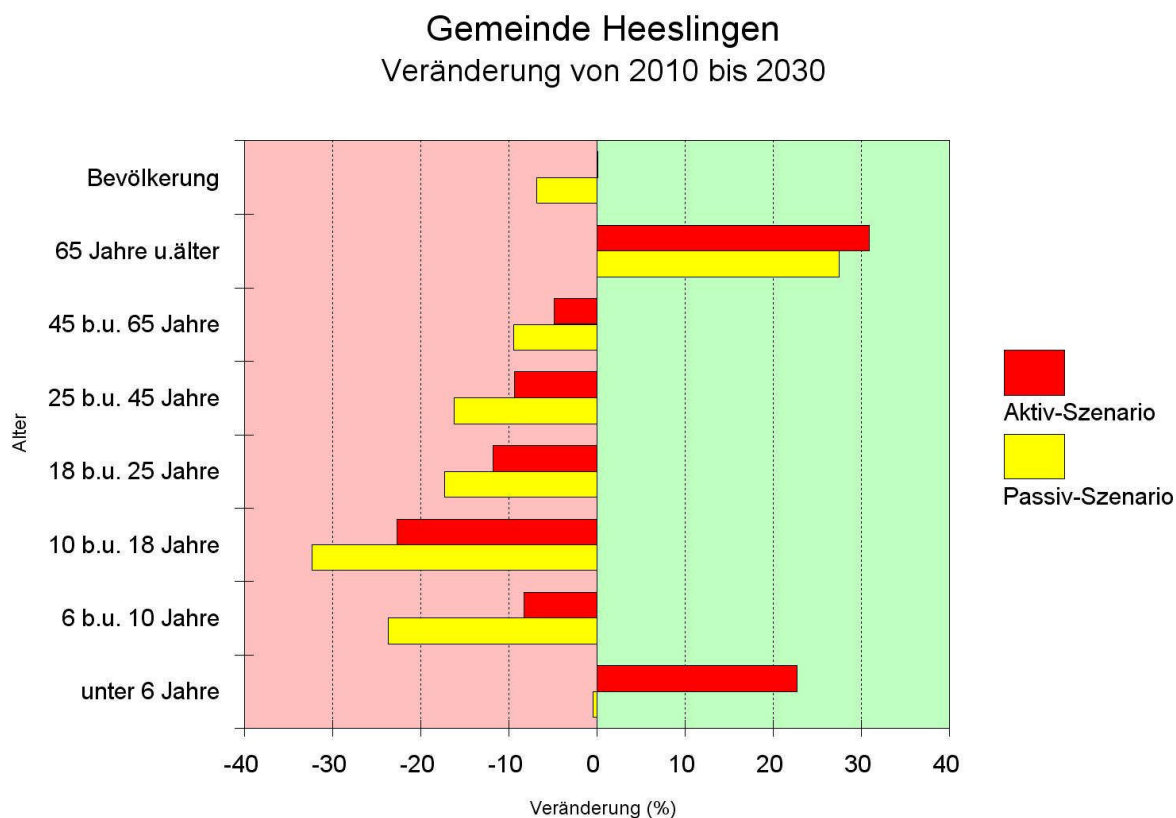


# Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030

## *Kurzfassung Gemeinde Heeslingen*



Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer  
Büro für angewandte Systemwissenschaften in  
der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung

## Einleitung

Dieses Gutachten entstand im Rahmen der „Integrierten ländlichen Entwicklung“ der Region „Börde Oste-Wörpe“. Die Region hatte im August 2011 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer mit der Erstellung von Gutachten zur zukünftigen, kleinräumigen Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven sowie zusammenfassend für die Region beauftragt. Im hier vorliegenden Gutachten zur "Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030" werden die Steuerungsmöglichkeiten der Samtgemeinde und ihrer Mitgliedsgemeinden Zeven, Heeslingen, Gyhum und Elsdorf auf diese Entwicklung und die daraus resultierenden Folgen aufgezeigt. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit der Jahre 2011 bis einschließlich 2030.

Das über 400 Seiten umfassende Gutachten beinhaltet eine Analyse der bisherigen Entwicklung und der augenblicklichen Situation der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Samtgemeinde und ihres Umfeldes und die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf. Die Szenarien umschreiben die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden. Im Passiv-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden nur noch die bereits begonnenen Baugebiete realisiert. Im Aktiv-Szenario wird versucht, auf Basis des gesamten Wohnraumangebotspotentials der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage zu entsprechen und darüber hinaus neue Nachfrage zu generieren. Im Aktiv-Szenario erfolgen umfangreiche Maßnahmen zur Innutzungshaltung des vorhandenen Wohnraumes. Den jungen Familien aus der Samtgemeinde und einigen Rückkehr- bzw. Zuzugswilligen wird die Möglichkeit gegeben, ihren Lebensentwurf in der Samtgemeinde verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Wohnraum- und Baulandangebot unterbreitet.

Bei einer Umsetzung des Passiv-Szenarios geht die Zahl der Einwohner mit einem alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven von 22.832 im Ausgangsjahr 2010 bis zum Jahr 2030 um 10% bis auf 20.500 zurück. Im Laufe der nächsten Jahre wachsen die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig an. Die hohe Anzahl abwandernder junger Leute geht erst in einigen Jahren zurück, da es dann weniger junge Leute in der Samtgemeinde gibt. Sie können in diesem Szenario durch wohnraumabhängige Wanderungsgewinne etwas abgeschwächt werden. Am Ende verliert die Samtgemeinde Zeven bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios jedes Jahr etwa 180 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann die Wanderungsbilanz infolge von Zuwanderungen zunächst noch durch die Realisierung von Neubaugebieten und später durch die Zuwanderungen in die umfangreich frei werdenden älteren Eigenheime und Siedlungen ausgeglichen gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative Geburtenhäufigkeit wieder etwas an und die Bevölkerungsverluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen etwas niedriger aus als im Passiv-Szenario. Im Aktiv-Szenario verliert die Samtgemeinde am Ende des Betrachtungszeitraumes jedes Jahr etwa 110 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios wohnen im Jahr 2030 21.400 Einwohner in der Samtgemeinde Zeven, 6% weniger als 20 Jahre zuvor. Voraussetzung für die Umsetzung des Aktiv-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der unterschiedlichen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten.

In den Mitgliedsgemeinden und Ortschaften entwickelt sich die Zahl der Einwohner sehr unterschiedlich. Im Passiv-Szenario verlieren die Gemeinden Gyhum und Elsdorf bis zum Jahr 2030 16% bzw. 19% ihrer Einwohner. Hier wandern neben jungen Leuten auch viele ältere Einwohner ab. In der Stadt Zeven wohnen nach 20 Jahren 9% und in der Gemeinde Heeslingen nur 7% weniger Einwohner. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang in der Stadt Zeven und in der Gemeinde Gyhum auf 8% und in der Gemeinde Elsdorf auf 9% begrenzt werden. Insbesondere infolge von Zuwanderungen junger Familien sind es in der Gemeinde Heeslingen im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wieder etwa ebenso viele Einwohner wie schon 2010. Voraussetzung für die Realisierung des Aktiv-Szenarios ist eine konsequent auf die Nachfrage ausgerichtete

Siedlungsentwicklung und sind erfolgreiche Maßnahmen zur Innutzungshaltung des vorhandenen Wohnraumes.

Die Zahl der möglichen Krippen- und Kindergartenkinder geht im Passiv- und im Aktiv-Szenario in den nächsten Jahren rasch und erheblich zurück. Danach sinkt sie im Passiv-Szenario weiter ab und steigt im Aktiv-Szenario langsam wieder an, wenn die stärker besetzte Generation der Kinder des Babybooms ihre eigenen Familien gründen und wenn sie in der Samtgemeinde Zeven ihren Lebensentwurf verwirklichen können. Nur wenn die Betreuungsquote noch weiter ansteigt und gleichzeitig die Rahmenbedingungen verschärft werden, sind die Betreuungskapazitäten zu erweitern. Im Passiv-Szenario müssten sie langfristig wieder abgebaut werden.

Die Zahl der Grundschüler geht in den nächsten Jahren rasch zurück und steigt anschließend im Aktiv-Szenario langsam wieder an. Bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios könnte der Grundschulstandort Elsdorf aufgegeben werden. Die Zahl der potentiellen Schüler der Sekundarstufe geht in den nächsten Jahren um ein Drittel zurück. Im Aktiv-Szenario fällt der Rückgang kaum geringerer aus als im Passiv-Szenario. An der neuen Oberschule in Zeven entstehen in beiden Szenarien erhebliche Überkapazitäten.

Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute im Passiv-Szenario um ein Drittel und im Aktiv-Szenario um ein Viertel zurückgehen. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario um ein Sechstel und im Aktiv-Szenario, infolge der Zuwanderungen, nur um ein Achtel zurück. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen steigt bis zum Jahr 2018 noch um etwa 10% an. Im Jahr 2030 sind es im Passiv- und im Aktiv-Szenario etwas weniger als Ende 2010. Im Jahr 2030 wohnen im Passiv- und im Aktiv-Szenario etwa ein Drittel mehr „Junge Alte“ und Senioren in der Samtgemeinde Zeven als gegenwärtig. Die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter geht von 2020 bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario um 15% und im Aktiv-Szenario um 12% zurück.

Die Stadt und die drei Gemeinden haben zu viele Spielplätze und sie sind infolge des ehemaligen Spielplatzgesetzes vor allem nicht dort wo sie gebraucht werden. Teilweise sind sie in einem bedenklichen Zustand. Hier besteht in einigen Fällen dringender Handlungsbedarf. Auch der öffentliche Raum weist häufig funktionale Defizite auf und ist, insbesondere aufgrund der zunehmenden Anzahl älterer Einwohner, zu überarbeiten. Dagegen verfügt die Samtgemeinde bzw. ihre Mitgliedsgemeinden über ein umfangreiches Sportstättenangebot.

Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird, trotz eines bereits hohen Anteils an Urnenbestattungen, zusätzliche Friedhofsfläche benötigt. Außerdem sind die Friedhöfe für die neuen Bestattungsformen vorzubereiten.

Für den wirtschaftlich starken Standort Zeven sind die jungen Leute von existenzieller Bedeutung. Ihre Anzahl geht ohne Maßnahmen stark zurück und damit auch das Erwerbstätigenpotential. Die Samtgemeinde Zeven verliert derzeit relativ viele junge Leute an die größeren Städte. Ungewöhnlicherweise verliert sogar das Stadtgebiet von Zeven junge Leute. Um diese nachwachsende Generation nicht ganz zu verlieren, ist auch ihnen Raum für ihre eigenen Lebensentwürfe in der Samtgemeinde Zeven zu geben. Um mehr junge Leute zu halten bzw. anzuwerben, ist das urbane Potential der Stadt Zeven zur Entfaltung zu bringen. Außerdem ist das Leistungsangebot insbesondere für Jugendliche zu erweitern. Insbesondere sind die Möglichkeiten der alltäglichen Selbstorganisation Jugendlicher in allen vier Mitgliedsgemeinden zu erweitern.

Auch in den kleinen Ortslagen nimmt die Zahl pflegebedürftiger älterer Einwohner stetig zu. Damit eine häusliche Pflege geleistet werden kann, ist für die jüngeren Leute in den kleineren Ortschaften ein ausreichender Entwicklungsraum zu garantieren.

Größte Herausforderung für die Samtgemeinde Zeven ist jedoch, dem drohenden Wohnraumleerstand zu begegnen. Die etwa 2.000 in den 60er Jahren gebauten Wohnungen und Eigenheime suchen einen Nachnutzer. Damit die Innutzungshaltung gelingen kann, sind frühzeitig optimale Vermarktungsbedingungen zu schaffen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kleinstädten hat die Samtgemeinde Zeven aufgrund ihrer Lagegunst tatsächlich eine Chance, dass dies gelingen kann. Dazu müsste sie das Aktiv-Szenario realisieren.

*Im Nachfolgenden wird die Entwicklung in der Gemeinde Heeslingen auszugsweise dargestellt. In der über 500 Seiten umfassenden Langfassung des Gutachtens gibt es dazu ausführliche Erläuterungen.*

## **Gemeinde Heeslingen**

### **Ausgangslage**

In der Gemeinde Heeslingen war in den Jahren 1973 bis 1987 die Wanderungsbilanz immer wieder mal negativ. Schon in den 80er Jahren war selbst die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Heeslingen in einigen Jahren leicht negativ. Im Zuge der letzten Volkszählung im Mai 1987 wurde die Einwohnerzahl um etwa 100 vermindert. Im Wendejahr 1989 stieg die Zahl der Zuwanderungen deutlich an. Auch hier war die Entwicklung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen in den letzten 20 Jahren eine stete Abfolge von zunächst hohen Gewinnen, gefolgt von sinkenden Wanderungsgewinnen bis hin zu relativ hohen Wanderungsverlusten. So war die Wanderungsbilanz im Jahr 1994 mit +94 Einwohnern, in den Jahren 1998 und 1999 mit 141 und 129 und im Jahr 2004 mit 61 deutlich positiv. In Jahren 2002, 2005, 2006 und 2008 war diese Wanderungsbilanz negativ. Mitte bis Ende der 90er Jahren bekam die umfangreiche Babyboomgeneration ihre Kinder. Zusammen mit den Wanderungsgewinnen in diesen Jahren führte dies zu einem Anstieg der Zahl der Geborenen bis auf 63 im Jahr 1997 und jeweils etwa 55 in den Jahren 1999, 2000, 2004 und 2006. Seitdem geht auch in der Gemeinde Heeslingen die Zahl der Geborenen zurück. Im Jahr 2010 waren es noch 37 Geborene. Ende 2011 wohnten 37 unter 1-Jährige in der Gemeinde. Hier stagniert die Zahl der Geborenen. Nachdem die Zahl der Einwohner in den Jahren 2005 bis 2009 immer wieder zurück ging, nahm sie im Jahr 2010 immerhin um 15 zu. Der LSKN zählte zum 31.12.2010 4.803 Einwohner. Allerdings war die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen mit -3 Einwohner leicht negativ. Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis einschließlich 2010 ging die Zahl der Einwohner jährlich um 0,14% zurück. Damit steht sie auf dem 336. Rang der damals 1.024 Städte und Gemeinden des Landes Niedersachsen. Die Samtgemeinde Zeven hat zum 31.12.2011 insgesamt 4.675 Einwohner gezählt. Das waren 5 Einwohner mehr als zu Jahresbeginn. 2003 wohnten 186 angehörige der niederländischen Natostreitkräfte in der Gemeinde Heeslingen. Diese mit berücksichtigt, ging die Zahl der Einwohner von 2003 bis 2010 um 157 bzw. 3% zurück.

In der Gemeinde Heeslingen nahm Mitte der 90er Jahre die Zahl der Einwohner in den Ortschaften Boitzen, Freyersen, Heeslingen, Wiersdorf und etwas später auch in Sassenholz am stärksten zu. Nur in Heeslingen und Wiersdorf setzte sich diese Entwicklung bis 2011 fort. In Wense und Weertzen hat sich die Zahl der Einwohner in den letzten Jahren kaum verändert. Seit 1998 geht die Zahl der Einwohner in Freyersen und in Meinstedt deutlich und am stärksten zurück. In der jüngsten Vergangenheit haben auch Sassenholz und Boitzen Einwohner verloren. Im Jahr 2011 stieg die Zahl der Einwohner nur in Heeslingen und in Steddorf an, in Heeslingen immerhin um 22 Einwohner, der höchste Zuwachs aller 28 Ortschaften in diesem Jahr.

## Bevölkerungsentwicklung in den Szenarien

In der Gemeinde Heeslingen steigt die Zahl der Gestorbenen stetig an. Im Passiv-Szenario verändert sich die Zahl der Geborenen kaum. Am Anfang des Betrachtungszeitraumes kommt es noch zu wohnraum- und baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Mittelfristig ist diese Wanderungsbilanz im Passiv-Szenario in der Gemeinde Heeslingen ausgeglichen, langfristig wird sie leicht negativ. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Heeslingen jedes Jahr etwa 35 Einwohner. Im Passiv-Szenario steigt die Zahl der Einwohner der Gemeinde Heeslingen von 4.670 Ende 2010 zunächst noch leicht an und geht dann bis zum Jahr 2030 auf 4.350 zurück. Das sind dann 6,9% weniger als zu Beginn.

Im Aktiv-Szenario können die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren durch wohnraum- bzw. baulandbedingte Wanderungsgewinne kompensiert werden. Zu Beginn des Betrachtungszeitraumes kommt es hier sogar zu Wanderungsgewinnen, in deren Folge auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit noch etwas ansteigt. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Heeslingen auch im Aktiv-Szenario jährlich etwa 25 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner der Gemeinde Heeslingen daher von 4.670 bis zum Jahr 2018 auf 4.740 an. Nach 20 Jahren wohnen hier wieder ebenso viele Einwohner wie schon Ende 2010.

Passiv-Szenario	2010 Tiefststand		Höchststand			2020		2030			
	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	Jahr	Ew	Jahr		
21 Heeslingen	2311	2030	2280	-1%	2017	2375	3%	2365	2%	2280	-1%
22 Boitzen	322	2030	270	-17%	2010	320	0%	290	-9%	270	-17%
23 Meinstedt-Sassenholz	365	2030	285	-21%	2010	365	0%	320	-13%	285	-21%
24 Steddorf	355	2030	310	-12%	2012	360	2%	340	-4%	310	-12%
25 Weertzen-Freyersen	633	2030	565	-11%	2010	635	0%	605	-5%	565	-11%
26 Wense	342	2030	330	-3%	2016	345	1%	345	1%	330	-3%
27 Wiersdorf	342	2030	310	-10%	2012	345	0%	330	-3%	310	-10%
<b>Gemeinde Heeslingen</b>	<b>4670</b>	<b>2030</b>	<b>4350</b>	<b>-7%</b>	<b>2011</b>	<b>4680</b>	<b>0%</b>	<b>4600</b>	<b>-2%</b>	<b>4350</b>	<b>-7%</b>

Aktiv-Szenario	2010 Tiefststand		Höchststand			2020		2030			
	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	Jahr	Ew	Jahr		
21 Heeslingen	2311	2010	2310	0%	2018	2445	6%	2440	6%	2395	4%
22 Boitzen	322	2019	305	-6%	2010	320	0%	305	-6%	305	-5%
23 Meinstedt-Sassenholz	365	2030	325	-11%	2010	365	0%	330	-10%	325	-11%
24 Steddorf	355	2030	340	-5%	2012	360	2%	350	-2%	340	-5%
25 Weertzen-Freyersen	633	2015	615	-3%	2029	640	1%	625	-1%	640	1%
26 Wense	342	2010	340	0%	2030	355	4%	350	3%	355	4%
27 Wiersdorf	342	2030	310	-9%	2012	345	0%	335	-3%	310	-9%
<b>Gemeinde Heeslingen</b>	<b>4670</b>	<b>2010</b>	<b>4670</b>	<b>0%</b>	<b>2018</b>	<b>4740</b>	<b>1%</b>	<b>4730</b>	<b>1%</b>	<b>4670</b>	<b>0%</b>

Zahl der Einwohner in den Teilgebieten der Gemeinde Heeslingen in den Jahren 2010, 2020 und 2030, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in Prozent im Passiv- und im Aktiv-Szenario

starke rundungsbedingte Abweichungen, Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J = Jahr

Im Teilgebiet 21 Heeslingen liegt im Jahr 2030 nur ein unterdurchschnittlich hoher Rückgang bei den 10- bis unter 18-Jährigen vor. Er liegt hier im Passiv-Szenario bei etwa 30% und im Aktiv-Szenario bei etwa 20%. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen etwa 5% mehr 18- bis unter 25-Jährige und 45- bis unter 65-Jährige im Teilgebiet 21 Heeslingen. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 12% mehr 18- bis unter 25-Jährige und 9% mehr 45- bis unter 65-Jährige. Im Jahr 2030 ist dann allerdings nur die Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen etwas überdurchschnittlich häufig vertreten.

Im Teilgebiet 22 Boitzen wohnen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios deutlich weniger Kinder und Jugendliche als noch im Ausgangsjahr. Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen geht hier um etwa 28% und die der 10- bis unter 18-Jährigen sogar um 54% zurück. Auch hier kann dieser Rückgang im Aktiv-Szenario abgeschwächt werden. Im Teilgebiet 22 Boitzen sind es im Jahr

2030 sogar etwa ein Drittel mehr unter 6-Jährige als im Ausgangsjahr und ebenso viel 6- bis unter 10-Jährige wie 20 Jahre zuvor. Auch die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen ist im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios fast ein Sechstel umfangreicher als noch Ende 2010. Dafür sind es im Jahr 2030 wieder so viele 65-Jährige und älteren Einwohner wie 20 Jahre zuvor. Die Verteilung auf die sieben Altersklassen entspricht im Jahr 2030 weitgehend der der Samtgemeinde. Nur der Anteil der 25- bis unter 45-Jährigen ist im Jahr 2030 im Aktiv-Szenario mit 27% etwas überdurchschnittlich stark vertreten.

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind es im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz halb so viele 6- bis unter 10-Jährige, zwei Drittel weniger 10- bis unter 18-Jährige, 56% weniger 18- bis unter 25-Jährige und ein Drittel weniger 25- bis unter 45-Jährige als noch Ende 2010. Das sind weit überdurchschnittlich hohe Rückgänge. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann zumindest der Rückgang bei den 6- bis unter 10-Jährigen auf ein Drittel und bei den 25- bis unter 45-Jährigen auf ein Viertel begrenzt werden. Hier sind es sogar im Jahr 2030 zwei Drittel mehr unter 6-Jährige als im Ausgangsjahr. Nur 10,9% der Einwohner sind im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz im Jahr 2030 im Passiv-Szenario unter 18 Jahre alt. Das ist ein weit unterdurchschnittlich hoher Wert. Im Aktiv-Szenario sind dann nur 3,3% der Einwohner 18 bis unter 25 Jahre. Das ist bei den jungen Leuten der geringste Anteil aller 21 Teilgebiete. 34% der Einwohner sind im Jahr 2030 im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz 45 bis unter 65 Jahre. Das ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil.

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen im Teilgebiet 24 Steddorf etwa ein Viertel mehr 10- bis unter 18-Jährige und 38% weniger 45- bis unter 65-Jährige. Das sind im Passiv-Szenario jeweils die größten Veränderungen in den 21 Teilgebieten. Im Aktiv-Szenario sind es 2030 sogar fast 45% mehr 10- bis unter 18-Jährige und 28% mehr 6- bis unter 10-Jährige. Im Aktiv-Szenario sind das bei den 10- bis unter 18-Jährigen die höchsten Zunahmen. Diese starken Veränderungen wirken sich dann auch auf die Alterszusammensetzung aus. 10% der Einwohner sind im Teilgebiet 24 Steddorf im Jahre 2030 im Passiv-Szenario 10 bis unter 18 Jahre alt, im Aktiv-Szenario sogar 11%. Das ist der höchste Anteil aller 21 Teilgebiete. 22% der Einwohner sind im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios unter 18 Jahre alt. Dagegen sind nur 18% der Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt und 23% 45 bis unter 65 Jahre. Im Aktiv-Szenario werden kaum höhere Anteile erreicht. Dagegen sind im Jahr 2030 32% der Einwohner im Passiv-Szenario und 31% im Aktiv-Szenario dann 65 Jahre alt oder älter. Das sind überdurchschnittlich hohe Anteile.

Im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersers wohnen im Jahr 2030 erheblich mehr Kinder. Mit 38% liegt im Passiv-Szenario bei den unter 6-Jährigen auch der höchste Anstieg vor. Im Aktiv-Szenario verdoppelt sich ihre Anzahl sogar noch. Auch die 6- bis unter 10-Jährigen sind dann im Jahr 2030 im Aktiv-Szenario um etwa 45% stärker besetzt als im Ausgangsjahr. Das sind dann auch die höchsten Zunahmen in diesen Altersklassen. Hier nimmt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen im Aktiv-Szenario aber „nur“ um etwa ein Zehntel zu. Das ist aber noch immer eine überdurchschnittlich hohe Zunahme. Dagegen sind es im Jahr 2030 nur noch halb so viele 18- bis unter 25-Jährige wie 20 Jahre zuvor. Sie stellen dann auch nur 3,7% der Einwohner. Darüber hinaus verteilt sich die Bevölkerung des Teilgebietes im Jahr 2030 etwa so auf die sieben Altersklasse wie in der Samtgemeinde.

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen im Teilgebiet 26 Wense etwa ein Viertel mehr unter 10-Jährige. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 45% mehr unter 6-Jährige und 40% mehr 6- bis unter 10-Jährige. Auch bei den 10- bis unter 18-Jährigen liegt dann in beiden Szenarien ein unterdurchschnittlich hoher Rückgang vor. Hier sind es im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wieder etwa so viele 18- bis unter 25-Jährige und 25- bis unter 45-Jährige wie schon 20 Jahre zuvor. Etwas mehr als 9% der Einwohner sind dann im Jahre 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario 10 bis unter 18 Jahre alt und 5% 6 bis unter 10 Jahre. 7,1% der Einwohner sind im Jahr 2030 im Teilgebiet 26 Wense im Passiv-Szenario unter 6 Jahre alt. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 7,7%. Das ist der höchste Anteil aller 21 Teilgebiete. 22,2% der Einwohner sind im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios unter 18 Jahre alt. Mit 7,7% im Passiv-Szenario und 7,2% im Aktiv-Szenario wird dann bei den 18- bis unter 25-Jährigen ebenfalls der höchsten Anteil aller 21 Teilgebiete erreicht. Dagegen sind nur 23% der Einwohner 65 Jahre alt oder älter.

Im Teilgebiet 27 Wiersdorf entspricht die Entwicklung im Jahr 2030 etwa der der Samtgemeinde. Hier gibt es kaum Abweichungen. Nur die Zahl der unter 6-Jährigen ist hier nach 20 Jahren wieder ebenso umfangreich wie im Ausgangsjahr. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht

etwas weniger stark und die der 45- bis unter 65-Jährigen etwas stärker zurück als in der Samtgemeinde. Im Jahr 2030 sind es anteilig dann nur etwas mehr Jugendliche und junge Leute im Teilgebiet 27 Wiersdorf.

### **Kinderbetreuung**

Anfang 2012 besuchten 122 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung die Kindertagesstätten im Gebiet der Gemeinde Heeslingen. Die Aufnahmekapazität<sup>1</sup> der Einrichtungen reicht von 136 über 170 bis zu maximal etwa 255 Plätzen. Für 163 Plätze lag eine Betriebsgenehmigung vor. 126 mögliche Kindergartenkinder<sup>2</sup> wohnten in der Gemeinde. Die Nutzerquote lag somit bei 97%.

Im Passiv-Szenario geht die Zahl der möglichen Kindergartenkinder in der Gemeinde Heeslingen von 2012 bis 2020 von 130 bis auf 115 zurück und steigt dann bis zum Jahr 2030 wieder auf etwas mehr als 120 an. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios sind es von 2012 bis 2020 zunächst etwa 130 mögliche Kindergartenkinder. Danach steigt ihre Anzahl bis zum Jahr 2030 auf 150 an.

Im Passiv-Szenario sinkt die Zahl der möglichen Kindergartenkinder rasch unter die untere Aufnahmekapazität. Bei unveränderten Rahmenbedingungen müssten die Kapazitäten reduziert werden. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios bleibt die Zahl der möglichen Kindergartenkinder mittelfristig im Bereich der unteren Aufnahmekapazität.

### **Spielplätze**

Im Teilgebiet 21 Heeslingen gab es Ende 2011 sechs öffentlich zugängliche Spielplätze. 257 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren wohnten Ende 2010 im Teilgebiet. Der Spielplatz Heidberg in der Stimbeckssiedlung wurde nur selten aufgesucht. Der in der gleichen Siedlung gelegene Spielplatz „In der Heide“ dagegen zumindest gelegentlich. Der Spielplatz „Heidberg“ sollte aufgehoben werden. Er liegt zudem sehr ungünstig. Im Süden des Ortes konkurrieren die beiden Spielplätze „Im Brahmkamp“ und „Im Fuhrenkamp“ um die wenigen verbliebenen Kinder im Umfeld. Auch hier wäre es sinnvoller, sich auf einen Spielplatz zu konzentrieren. Der Spielplatz „Im Birkenfeld“ wird regelmäßig aufgesucht. Sollte der Spielplatz im Neubaugebiet „Im Wassersaal“ tatsächlich angelegt werden, sollte zeitgleich der Spielplatz „Im Birkenfeld“ aufgehoben werden. Damit wird auch die Integration der zugezogenen Kinder erleichtert.

Der Spielplatz in Freyersen wird nicht genutzt. Er ist gänzlich ohne Funktion und sollte aufgehoben werden. Aufgrund der geringen Anzahl 6- bis unter 14-Jährigen und der stark zergliederten Siedlungsstruktur der Doppelorte Weertzen-Freyersen kommt ein eigenständiger Spielplatz hier nicht in Betracht. Auch in den übrigen Ortschaften der Gemeinde Heeslingen sollten die Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen im Dorfmittelpunkt konzentriert bzw. dort angelegt werden.

### **Schule**

Die Grundschule in Heeslingen wurde zu Beginn des Schuljahres 2011/12 von 210 Schülern in 10 Klassen besucht. Ein Jahr zuvor waren es noch 222 Schüler in 11 Klassen. 2011 wurden 49 Schüler eingeschult. Die 1. und 3. Jahrgangsklasse wird zweizügig geführt, die übrigen dreizügig. Die durchschnittliche Klassenstärke lag nur bei 21 Schülern je Klasse. 206 Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren wohnten im Frühjahr 2011 im Einzugsbereich der Schule, also in der Gemeinde Heeslingen. Die Nutzerquote lag bei 101%. Mit ihren 12 allgemeinen Unterrichtsräumen kann sie durchgängig dreizügig geführt werden. Eine dreizügige Grundschule hat eine Aufnahmekapazität für 240 bis 336 Schüler. Demnächst wird die Höchstgrenze bei 212 Schülern liegen.

Im Passiv- und im Aktiv-Szenario geht die Zahl der Grundschüler zunächst bis etwa zum Jahr 2020 auf 150 bzw. 170 zurück und steigt am Ende des Betrachtungszeitraumes wieder leicht an. Für das Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 155 Grundschüler zu erwarten. Im Aktiv-Szenario sind es dann 20 mehr. Das sind im Jahr 2030 30% bzw. 17% weniger als 20 Jahre zuvor.

<sup>1</sup> Mindestkapazität: 20 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum. Maximale Kapazität: 25 Kinder je Gruppenraum und zusätzlich 50% in Nachmittagsgruppen u.ä..

<sup>2</sup> 70% der 3- bis unter 4-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen und 50% der 6- bis unter 7-Jährigen

Bei unverändertem Einzugsbereich könnte die Grundschule Heeslingen mittel- und langfristig nur noch zweizügig geführt werden.

### **Jugend**

Falls von der „Dorfjugend“ gewünscht, sollte ihr ein geschützter Raum zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt auch für Bolzplätze und ähnliche sportliche Betätigungsmöglichkeiten. Aufgrund der generell höheren sozialen Kompetenz kann und sollte von der Dorfjugend eingefordert werden, diese Einrichtungen in Eigenregie zu betreiben.

### **Junge Leute**

Die Gemeinde Heeslingen verliert in erhebliche Umfang junge Leute, die vor allem ausbildungsbedingt in die größeren Städte abwandern. Um den Kontakt zur Heimatgemeinde aufrecht zu halten, kann das Internet genutzt werden, aber auch Veranstaltungen und die persönliche Ansprache. Damit eine spätere Rückkehr möglich wird, ist ihnen ein entsprechender Lebens- und Entwicklungsraum zu garantieren.

### **Sport**

Die Veränderungen im Sportbereich sind weniger von quantitativer sondern vielmehr von qualitativer Art. Der Seniorensport unterscheidet sich erheblich vom Kinder- und Jugendsport. Zum Beispiel gewinnt der Hallen- gegenüber dem Freilandsport erheblich an Bedeutung. Hinzu kommt, dass zukünftig bis ins hohe Alter einer Erwerbstätigkeit nachgegangen wird. Dazu müssen die Erwerbstätigen körperlich und mental leistungsfähig bleiben. Dem Sport kommt hier eine existenz- und einkommenssichernde Funktion zu.

### **Junge Alte**

Die „jungen Alten“ werden erheblich an Bedeutung gewinnen. Diese Generation der „jungen Alten“ ist aktiv und erlebnisorientiert. Sie gilt es, aktiv in die Gemeinschaft einzubinden, etwa bei der Freiraumgestaltung oder Hausaufgabenhilfe.

### **Altenpflege**

Damit die Pflege durch Angehörige und Freunde geleistet werden kann, ist auch der nachwachsenden Generation eine Entwicklungsperspektive und sind entsprechende Handlungsfreiheiten zu garantieren. Dies schließt insbesondere den Eigenheimbau in unmittelbarer Nachbarschaft ein.

### **Friedhof**

Friedhöfe sollten für neue Bestattungsformen rechtzeitig vorbereitet und in ein gestalterisches Gesamtkonzept integriert werden.

### **Freiraum**

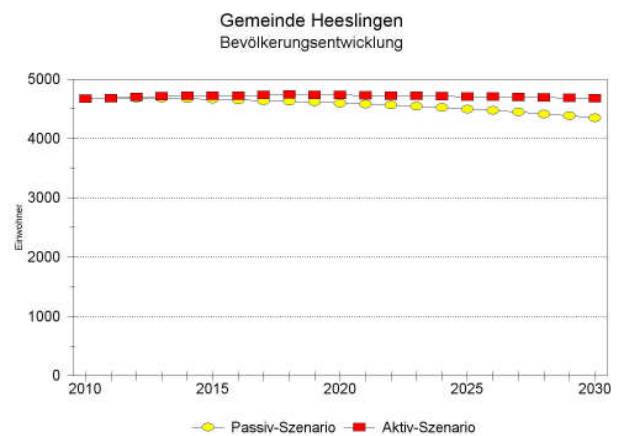
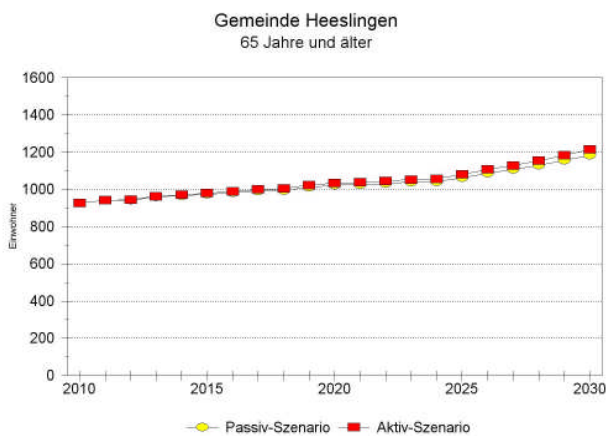
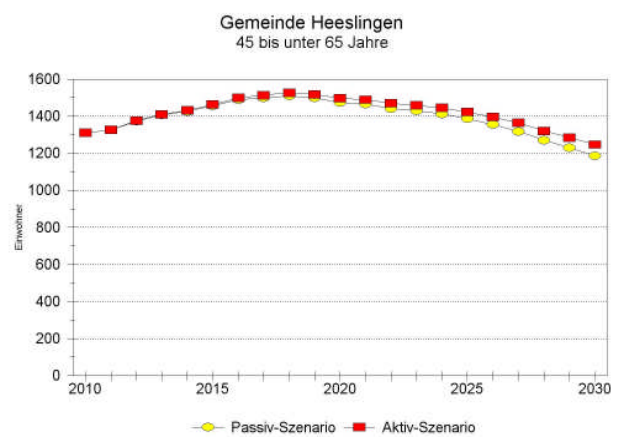
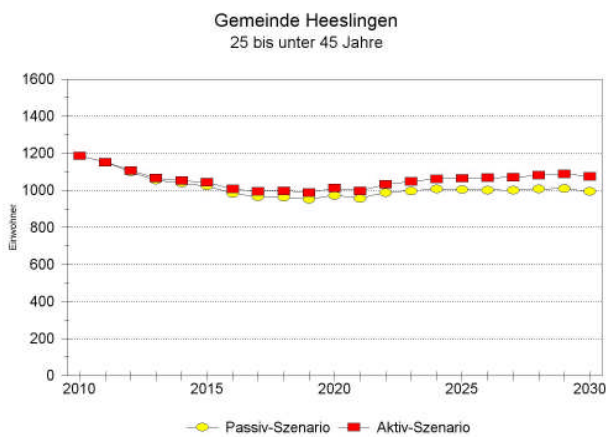
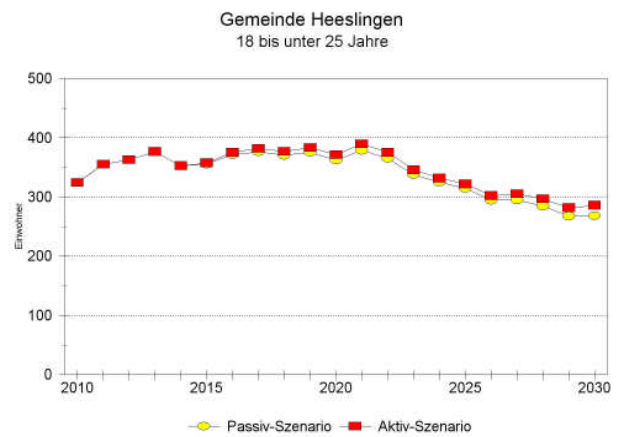
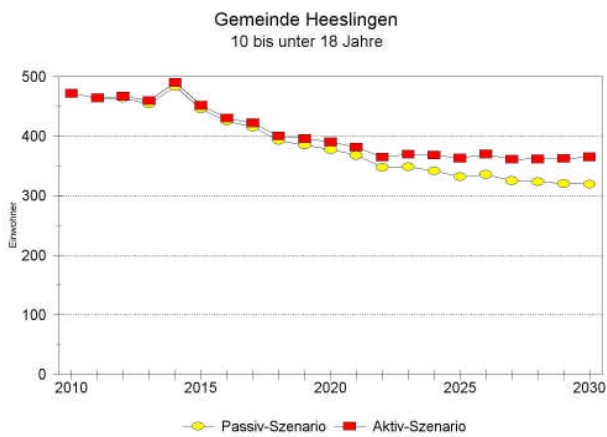
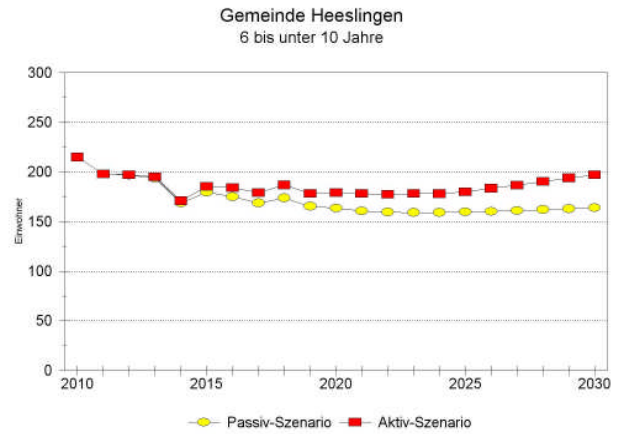
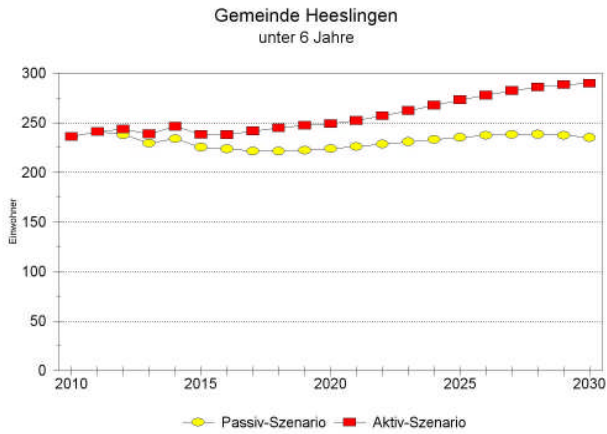
Ziel ist es, die Alltagstauglichkeit des öffentlichen und halböffentlichen Raumes zu deutlich zu verbessern. Vor dem Hintergrund der rasch zunehmenden Anzahl älterer Einwohner ist der öffentliche Raum ohnehin stärker auf ihre Anforderungen auszurichten. Funktionslose oder ungenutzte Objekte sind aus dem öffentlichen Raum zu entfernen.

### **Das Besondere des Ortes**

Um im unweigerlich stattfindenden Wettbewerb bestehen zu können, ist das Besondere der Orte zu bewahren in der realen und virtuellen Welt sichtbar zu machen.

Grünenplan, 7. Oktober 2012  
Dipl.-Ing. Peter H. Kramer





Zahl der Einwohner in Altersklassen im Passiv- und im Aktiv-Szenario der Gemeinde Heeslingen

Gemeinde Heeslingen		Passiv-Szenario										
		2010	Tiefststand			Höchststand			2020		2030	
		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	Ew		
Geborene		36	2015	35	-5%	2026	40	9%	35	1%	40	5%
Krippe	unter 3 J.	107	2016	105	-3%	2027	115	9%	110	2%	115	6%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	129	2019	115	-11%	2012	130	1%	115	-11%	120	-6%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	215	2023	160	-26%	2010	215	0%	165	-24%	165	-24%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	354	2029	240	-32%	2012	370	4%	260	-26%	240	-32%
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	118	2030	80	-32%	2014	145	24%	115	-2%	80	-32%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	476	2026	320	-33%	2010	475	0%	340	-29%	325	-32%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	93	2030	80	-13%	2012	150	60%	90	-5%	80	-13%
Jugend	14 b.u. 19 J.	258	2030	200	-23%	2015	320	25%	250	-3%	200	-23%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	324	2029	270	-17%	2021	380	17%	360	12%	270	-17%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	1186	2019	955	-20%	2010	1185	0%	975	-18%	995	-16%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	1310	2030	1185	-9%	2018	1510	15%	1475	13%	1185	-9%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	539	2018	475	-11%	2030	670	25%	525	-3%	670	25%
Senioren	75 u. älter	388	2010	390	0%	2018	515	33%	500	29%	510	31%
Gestorbene		43	2011	45	0%	2030	60	44%	55	30%	60	44%
<b>Bevölkerung</b>		<b>4670</b>	<b>2030</b>	<b>4350</b>	<b>-7%</b>	<b>2011</b>	<b>4680</b>	<b>0%</b>	<b>4600</b>	<b>-2%</b>	<b>4350</b>	<b>-7%</b>

Gemeinde Heeslingen		Aktiv-Szenario										
		2010	Tiefststand			Höchststand			2020		2030	
		Alter	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	Ew	
Geborene		36	2012	35	-3%	2029	45	28%	40	12%	45	28%
Krippe	unter 3 J.	107	2010	105	0%	2029	140	31%	120	14%	140	31%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	129	2011	125	-3%	2030	150	16%	125	-1%	150	16%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	215	2014	170	-21%	2010	215	0%	180	-17%	195	-8%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	354	2027	270	-24%	2012	370	5%	270	-23%	275	-23%
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	118	2022	85	-26%	2014	150	27%	120	0%	90	-23%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	476	2023	355	-25%	2010	475	0%	365	-24%	380	-20%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	93	2020	90	-5%	2012	150	64%	90	-5%	90	-2%
Jugend	14 b.u. 19 J.	258	2030	225	-13%	2015	330	27%	255	-1%	225	-13%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	324	2029	280	-13%	2021	390	20%	370	14%	285	-12%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	1186	2019	990	-17%	2010	1185	0%	1010	-15%	1075	-9%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	1310	2030	1245	-5%	2018	1525	17%	1495	14%	1245	-5%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	539	2018	485	-10%	2030	690	28%	535	-1%	690	28%
Senioren	75 u. älter	388	2010	390	0%	2030	520	35%	500	29%	520	35%
Gestorbene		43	2011	45	0%	2030	65	47%	55	31%	65	47%
<b>Bevölkerung</b>		<b>4670</b>	<b>2010</b>	<b>4670</b>	<b>0%</b>	<b>2018</b>	<b>4740</b>	<b>1%</b>	<b>4730</b>	<b>1%</b>	<b>4670</b>	<b>0%</b>

Geborene und Gestorbene sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen in den Jahren 2010, 2020 und 2030, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in Prozent im Passiv- und im Aktiv-Szenario in der Gemeinde Heeslingen starke rundungsbedingte Abweichungen, Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J = Jahr

Verfasser:

**Dipl.-Ing. Peter H. Kramer**

Büro für angewandte Systemwissenschaften in  
der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung  
Mittelstraße 1      [www.kramergutachten.de](http://www.kramergutachten.de)  
31073 Grünenplan      Tel. 0 51 87 - 30 00 87

Projekt im Rahmen der:

